

20. München Marathon

Sonntag, 9. Oktober 2005

Bayern (D) 2005

Start: 10:00 Uhr



Start zum 8. Medien Marathon in München



In München schließt sich der Kreis der drei Marathons an drei aufeinander folgenden Sonntagen. Das Erstaunen und die Verwunderung

mancher Kollegen, vor allem wegen meiner Zeitverbesserung und des Regenerationsverzichts nach Budapest, sind groß. Und nun tauche ich hier in München schon wieder auf, ja geht das alles noch mit rechten Dingen zu, ist der noch normal?

Böse Zungen behaupten schon hinter vorgehaltener Hand das eine oder andere, ich aber habe ein reines Gewissen. Mit unerlaubten Mitteln hatte ich bereits als Radrennfahrer nichts am Hut und jetzt als Hobbyläufer schon erst recht nicht. Dafür ist mir meine Gesundheit zu schade und letztlich würde ich nur mich selbst betrügen. Angekommen am großen Parkplatz vor dem altherwürdigen Olympiastadion, muss ich mich erst nachmelden, denn so ganz sicher war mein Antreten die ganze Woche über nicht.

Angemeldet und Startnummer entgegengenommen und ein wenig mit dem einen oder anderen Südtiroler gequatscht. Alfred und Christine sind auch mal wieder dabei, es läuft aber nur sie, denn Alfred ist verletzt. Am Marathonmorgen treffe ich viele Lauffreunde aus dem Eisacktal. Auch Hermann Achmüller, der zurzeit schnellste Marathonläufer Südtirols, ist ganz unerwartet für andere ambitionierte Spitzenläufer aufgetaucht. Noch schnell die Morgentoilette besucht, und wer kommt da heraus? Karl aus Völs, mit dem ich noch am Vortag im Café in meiner Nachbarschaft einen Espresso getrunken hatte. Hat er mir doch glatt verschwiegen, dass er in München auch mal probieren möchte, die 42 km zu beenden! Ja, so spielt halt jeder sein eigenes Versteckspielchen, davon nehme ich mich auch nicht aus. Manchmal beobachte ich in bestimmten Kreisen, dass es beim Laufen zu psychologischen Kämpfen ausartet. Christine möchte am Anfang ein wenig mit mir mitlaufen, ich antworte ihr, dass ich heute mein Leistungsvermögen nicht einschätzen kann und dass das hier für mich nur mehr eine Draufgabe sei.



Christine (links) läuft auf den Rotschopf (Mitte) auf



Auf dem Marienplatz geht's rund



Im Englischen Garten gefällt's auch den Schafen



Hier im Olympiastadion rockt der Marathon

Dieser Zieleinlauf ist sehr beeindruckend, etwas ganz Neues für mich

So laufen wir relativ relaxt los, bis, ja bis wir zu einer bekannten Läuferin aus dem Eisacktal aufschließen. Normalerweise könnte so ein Wiedersehen positive Stimmung erzeugen, nicht so in diesem Fall. Unvermittelt erklärt sie uns, Christine möge von ihr Abstand halten, ja ist denn hier der Zickenkrieg ausgebrochen? Ich weiß nun, was es die Stunde geschlagen hat, nix wie weg hier, verabschiede mich von Christine und laufe mein Tempo. Welch ein Genuss!

Meine Renneinteilung ist dieselbe wie in Budapest, mit dem Unterschied, dass ich am Ende nicht mehr beschleunige, sondern normal ins Ziel laufe. Die Abschnitte wie Marienplatz mit den vielen oft zufälligen Zusehern ist schon gigantisch, ja selbst der Englische Garten ist ideal für mich, spendet er doch den nötigen Schatten, denn es ist mittlerweile recht warm geworden.

Raus aus dem von anderen Läufern eher gehassten Park, durch Schwabing stehen die Leute dicht an dicht und man versteht sein eigenes Wort nicht mehr. Es gibt sogar noch Bier für den, der es für die letzten 6 km braucht.

Das Ziel ist nicht mehr weit, es ist das Olympiastadion selbst. Einlass finden wir durch den Tunnel und wir werden von bekannten Sounds (Eye of the tiger) empfangen, dass es mir nur so kalt über den Rücken runterläuft. Dann noch eine Ehrenrunde im Stadion und mein 8. Marathon ist geschafft.

Hermann Achmüller hat es auch geschafft, und zwar nach ganz oben, er feiert seinen ersten Marathonsieg! Herzlichen Glückwunsch!

Fazit: Mein Experiment ist geglückt, es lief alles bestens mit ein paar Ausnahmen am Anfang. Ausreden, Rechtfertigungen oder Entschuldigungen, dass es nicht optimal gelaufen ist, brauche ich nicht, das überlasse ich anderen.

